

Unser Brief

Pfarrbrief zum Hl. Georg und Nikolaus

April 2001

Die Kapelle zum Hl Blasius in Piburg

*„Ich will dich rühmen, Herr, meine Stärke,
Herr, du mein Fels, meine Burg, mein Retter,
Mein Gott, meine Feste, in der ich mich berge,
mein Schild und sicheres Heil, meine Zuflucht.“*

Diese Worte aus dem Psalm 18 fallen mir ein, wenn ich nach Piburg komme und plötzlich links über mir die Kapelle erblicke. Wie eine Burg steht sie da, schlicht in ihrer Architektur, fest und stark gegründet auf einem Felsen, schützend über dem Ort.

Der Weg hinauf lässt meinen Schritt langsamer werden, lässt mich ruhiger werden, den Atem tiefer gehen. Ich sehe Steine, Gras und Blumen, rieche – jetzt im Frühling – die sich öffnende Erde. Auf der Bank sitzend, in meinem Rücken die Kirche, genieße ich den weiten Blick hinab und hinaus ins Tal.

In der Kapelle angekommen, erwartet mich ein einfacher Raum, Licht fällt von hinten herein, im Zentrum ein schöner bunter alter Altar. Hier finde ich klare und klärende Stille, tiefe Ruhe und Erholung; im Sommer auch oft kühle Erfrischung und Belebung. Rechts vom Altar bleibe ich vor einer Gedenktafel für die verstorbenen Piburger stehen. Auch sie sind an diesem Ort der Zuflucht gegenwärtig, geborgen in unserer Erinnerung und geborgen im Innersten Gottes an seinem Herzen.

Eine schöne Bereicherung erfährt die Kapelle durch den neuen Kreuzweg von Elisabeth Gritsch. Angeregt durch einen Kreuzweg bei Brixen hat sie die 14 Tafeln gestaltet: konzentriert auf das Wesentliche, ausdrucksstark, ergreifend. Die Stationen hängen jetzt an der linken Seitenwand und im offenen Gang zur Kapelle und ergeben so einen echten Kreuz-gang und Kreuz-weg.

Die Kapelle in Piburg – eine Burg, ein Ort der Zuflucht, ein Ort der Gottesbegegnung für alle, die sich auf den Weg machen.

Reg. Rosa Thue

Aktion Fastensuppe

Auch heuer war diese Aktion der Katholischen Frauenbewegung wieder ein erfreulicher Erfolg. Nahezu alle „Stammgäste“ sowie immer neue Beteiligte holen sich die Kartoffelsuppe, um Projekte in der Dritten Welt zu unterstützen.

Ein herzliches Vergelt's Gott den Organisatoren sowie folgenden Familien, die die kräftige Suppe unentgeltlich gekocht haben:

Fam. Haid – Posthotel Kassl

Fam. Griesser – Gasthof Stern

Fam. Hauch – Villa Agnes

Fam. Wirnsberger – Ötzer Stuben

Fam. Perberschlager Gasthof Perberschlager

Ötzerauer Köchinnen

Danke

Der Karfreitag
geht zu Ende;
Ostern dauert an

Ernst R. Hauschka

Pfarrbrief der Pfarre zum Hl Georg und Nikolaus

Medieninhaber sowie für den Inhalt und Druck verantwortlich
Pfarrer Ewald Gredler, Kirchweg 19, 6433 Ötz

Die Heilige Woche

Sonntag 8. April 2001 - Palmsonntag

08.15 Uhr Gottesdienst und Palmweihe in Au

09.30 Uhr Palmweihe, Palmprozession, Palmsonntagsgottesdienst
in der Pfarrkirche

Donnerstag 12. April 2001 - Gründonnerstag

19.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst , anschließend Anbetung des
Allerheiligsten bis 23.00 Uhr

Freitag 13. April 2001 - Karfreitag

15.00 Uhr Kinderkreuzweg in der Kirche

19.30 Uhr Karfreitagsliturgie. Wir legen ein Blumenkreuz.
(Blumen können am Eingang erworben werden)

Samstag 14. April 2001 - Karsamstag

20.00 Uhr Osternachtfeier

Sonntag 15. April 2001 - Ostersonntag

08.15 Uhr Wortgottesdienst in Au mit Speisensegnung
09.30 Uhr Österlicher Festgottesdienst in der Pfarrkirche mit
mit Speisensegnung

Montag 24. April 2000 - Ostermontag

08.15 Uhr Wortgottesdienst in Au
09.30 Uhr Wortgottesdienst in der Pfarrkirche

„Bekehre dich und glaube an das Evangelium“

Mit diesen Worten wurde uns am Aschermittwoch das Aschenkreuz auf die Stirne gezeichnet - Worte, die uns wie ein Reiseführer zum großen Ostergeheimnis, zur Begegnung mit Christus hinführen möchten.

Gott selbst ist es, der sich uns in seinem Wort zuwendet, uns führt und begleitet, manchmal sogar trägt. Auf welchem Boden fällt aber dieses Wort bei uns? Ist es ein guter Boden, wo es angenommen, vielleicht sogar gedacht wird, oder ist es ein steiniger Boden, wo es nicht ernst genommen, überhört und abgelehnt wird.

Ich freu mich, dass dieses Jahr unsere Diözese unter dem Thema „Bibel“ steht. Ein verstärktes Engagement, viele Kurse, Veranstaltungen und Ausstellungen sollen dazu beitragen, dass die Bibel wieder ganz neu in unser Bewusstsein tritt, unserem Christen zu neuem Schwung verhilft und auch unseren Alltag mitbestimmt.

Auch in unserer Pfarre wird es dazu einige Angebote geben. Eine große Sache dabei wird sicher die Bibelwoche vom 16. bis 20. Mai 2001 im Saal „Ez“ sein. Näheres in einer eigenen Ankündigung.

Mir persönlich ist ein regelmäßiger Umgang mit der Bibel, ein bewusstes Lesen, beten und meditieren mit der Bibel, sehr wichtig. Manchmal erfahre ich dabei, dass es nicht nur literarische Worte sind, denen ich da begegne, sondern Gott selbst. Sein Wort ist nicht isoliert, es bewegt und macht Geschichte - die uns zum Heile - und so zur Heilsgeschichte wird.

Natürlich ist es wichtig die Bibel zu studieren, ihre Entstehung, Entwicklung und Lebensräume kennen zu lernen. Diesen Blick in die Vergangenheit ist aber nur eine Seite. Die Bibel will auch gelebt und erlebt werden, hier und jetzt, sie will gehört, erzählt und weiter erzählt werden, von Mund zu Mund geben und schließlich auch von Herz zu Herz, wie es Prof. Albert Höfer, ein großer Religionspädagoge einmal formuliert hat.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen eine lebendige Begegnung mit Gott in seinem Mensch gewordenen Wort, Jesus Christus, und in der Feier der heiligen Tage vom Tod und Auferstehung Jesu.

*Ihr Pfarrer
Ewald J.*

Ein herzliches Vergelt` s Gott möchte ich sagen für die vielen Genesungswünsche, die große Anteilnahme und vielseitige Hilfe bei meinem Mißgeschick. Auch wenn es noch einige Wochen dauern wird bis ich wieder gehen kann bin ich voller Zuversicht und über mich in Geduld.

Ewald Geck

Glaube und Licht

„Glaube und Licht“ und die „Arche“ bringen eine Botschaft: Wir sind geschaffen, um miteinander zu sein, Schwierigkeiten überwinden zu lernen und den anderen, wie er ist, mit seinen Unterschieden, seinen Begabungen und Schwächen anzunehmen und zu lieben.

Unsere „Glaube und Licht“ – Gemeinschaft trifft sich an jedem 3. Freitag im Monat um 16.00 Uhr im Pfarrhaus.

Dieses Zusammenkommen umfasst

- ☞ eine Zeit der Begegnung (Gespräche, Kontakte)
- ☞ eine Zeit des Feierns (gemeinsames Mahl teilen)
- ☞ eine Zeit des Gebetes

Alle, die dabei sein möchten, sind herzlich eingeladen!

Das Jahr 2001 kennzeichnet den 30. Geburtstag von „Glaube und Licht“. Um dieses Ereignis zu feiern, werden alle „Glaube und Licht“ – Gemeinschaften eingeladen, an einer Pilgerfahrt teilzunehmen.

men. Das kann im Land sein oder bei der internationalen Oster-Pilgerfahrt nach Lourdes. Lourdes ist der Ort, wo Glaube und Licht entstanden ist.

Eine Pilgerfahrt bedeutet, sich auf den Weg zu machen, sich wieder auf das Wesentliche zu konzentrieren und neuen Schwung in der Aufgabe zu finden.

Monika Fischer

Aus der „Schöpfungsgeschichte“ der Brüder Grimm

Gott hat gerade die ganze Welt erschaffen und nun wollte er allen Lebewesen eine eigene Lebensspanne schenken.

Da kam der ESEL und fragte: „Herr, wie lange soll ich leben?“ „Dreißig Jahre“ antwortete Gott, „ist dir das recht?“ „Ach Gott“, sage der Esel, „das ist eine lange Zeit! Überleg doch bitte, wie mühsam mein Leben ist, schwere Lasten tragen, Säcke in die Mühle schleppen, Tritte und Schläge bekomme ich dafür. Erlaß mir einen Teil der langen Zeit!“ Gott erbarmte sich. Er schenkte dem Esel achtzehn Jahre seiner Lebenszeit. Der Esel ging getröstet fort.

Der HUND kam, und Gott fragte ihn: „Wie lange willst du leben?“ Dem Esel sind dreißig Jahre zu viel. Du aber wirst sicher damit zufrieden sein.“

Der Hund antwortete: „Herr, willst du das wirklich? Denk doch, was ich rennen muß, das halten meine Beine nicht so lange aus! Wenn ich meine Stimme vom Bellen verliere und mir die Zähne ausfallen, was bleibt mir dann noch? Nur mehr herumliegen kann ich und böse knurren!“

Gott konnte den Hund sehr gut verstehen und er erließ ihm zwölf Jahre.

„Willst du dreißig Jahre leben?“ fragte daraufhin Gott den AFFEN. „Du brauchst ja nicht zu arbeiten wie der Esel und der Hund und bist guter Dinge!“

Der Affe schüttelte den Kopf: „Das sieht nur so aus, mein Gott! Ich soll immer lustige Streiche machen, Grimassen schneiden zur Gaudi der Menschen. Und geben sie mir einen Apfel, dann ist der sicher sauer. Hinter dem Spaß bin ich todtraurig. Dreißig Jahre, das halte ich nicht aus!“

Und Gott hatte Einsehen und schenkte ihm zehn Jahre.

Jetzt kam der MENSCH zu Gott. Er war gesund und frisch, seine Augen strahlten vor Freude. Er bat Gott um seine Lebenszeit. „Dreißig Jahre sollst du leben! Ist dir das genug?“ fragte Gott den Menschen.

„Was, nur so kurz?“ rief der Mensch. „Wenn ich gerade mit dem Hausbauen fertig bin und die Bäume, die ich gepflanzt, die ersten Früchte haben, dann soll ich sterben? Herr, ich brauche mehr Zeit!“

Gott sagte also zum Menschen: „Gut, ich gebe dir die achtzehn Jahre des Esels dazu!“

„Das ist nicht genug“ schüttelte der Mensch den Kopf.

„Dann kannst du auch noch die zwölf Jahre des Hundes haben!“

„Immer noch zu wenig!“

„Gut“, sagte Gott, ich will dir auch noch die zehn Jahre des Affen schenken, aber mehr bekommst du nicht.

Und so lebt der Mensch siebzig Jahre. Die ersten dreißig sind seine eigenen menschlichen Jahre. Sie gehen schnell vorbei. Da ist der Mensch gesund, heiter, arbeitet mit Lust und freut sich des Lebens.

Dann folgen die achtzehn Jahre des Esels. Da wird ihm eine Last um die andere auferlegt, es gibt auch Schläge und Tritte.

Anschließend kommen die zwölf Jahre des Hundes, da liegt er in der Ecke und knurrt. ER hat keine Zähne mehr zum Beißen.

Wenn diese Zeit vorüber ist, kommen noch die zehn Jahre des Affen. Da ist der Mensch leicht närrisch, treibt alberne Dinge und wird zum Spott der Kinder.

Viel Zeit ist seither vergangen und Gott hat eingesehen, dass es dem Menschen nicht gut tut, seine Lebenszeit zu kennen, und so endet sie seither sehr verschieden. Immer aber ist die Zeit dem Menschen zu wenig.....

DANKE - DANKE - DANKE

Allen Unternehmerinnen, die unseren Pfarrfasching mit Geschenken unterstützt haben und ein recht herzliches Vergelt`s Gott!

- ✿ Dorli Wirtnik
 - ✿ Christina Riml
 - ✿ Susi Auer – Speckle
 - ✿ Maria Köll
 - ✿ Sylvia Plattner
 - ✿ Crista Jäger
- ✿ Fa Sautter – Carola Fischer
 - ✿ Sparmarkt Ötz – Irmgard Stecher
 - ✿ Foto Lohmann – Angela Regensburger